

Fünfte Serie.

Tafel XVIII.

Der Kleine Frostspanner.

(*Cheimatobia brumata.*)

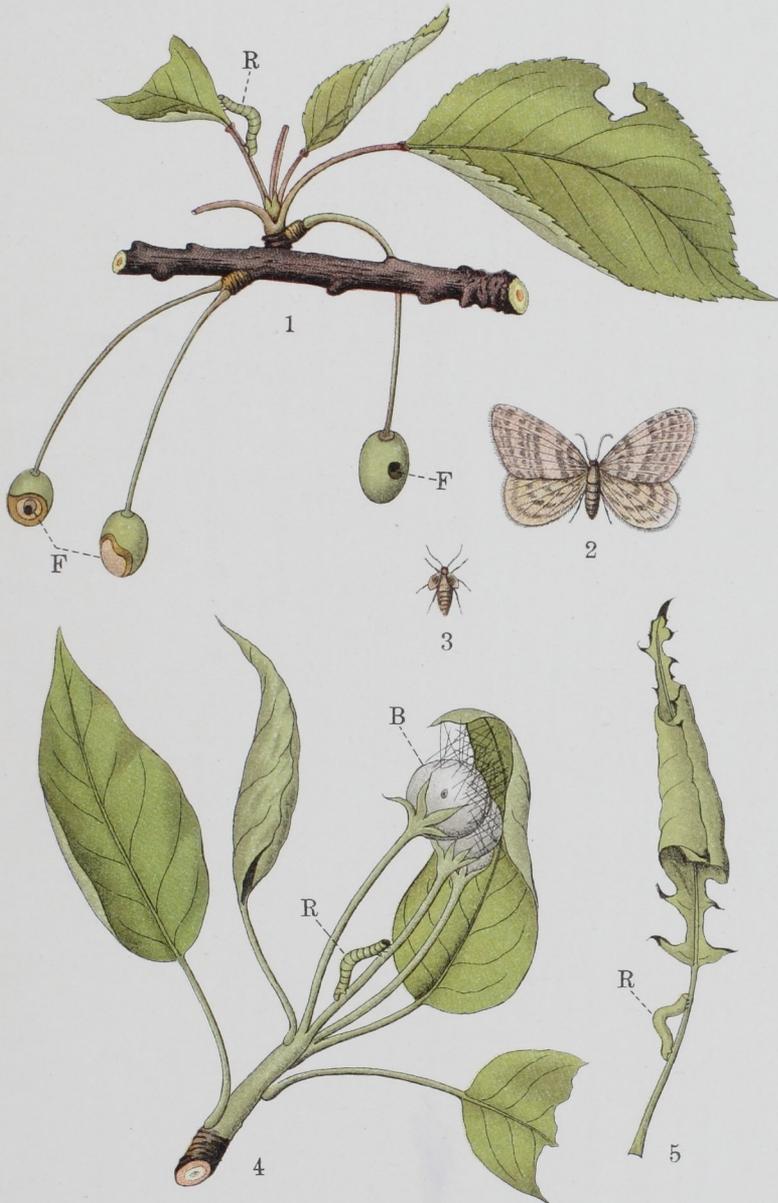


Figurenerklärung.

- Fig. 1. Teil eines Kirschzweiges, dessen Blätter und unreife Früchte FF von der Raupe R des Kleinen Frostspanners *Cheimatobia brumata* L. angefressen sind. — Natürl. Grösse.
- „ 2. Männchen des Kleinen Frostspanners. — Natürl. Grösse.
- „ 3. Das flügellose Weibchen desselben. — Natürl. Grösse.
- „ 4. Birnblüten B, versponnen und angefressen von der Raupe R des Kleinen Frostspanners. — Natürl. Grösse.
- „ 5. Birnblatt, versponnen und zerfressen von der Raupe R des Kleinen Frostspanners. — Natürl. Grösse.

Bemerkungen.

Der Kleine Frostspanner *Cheimatobia brumata* L. gehört zu den für den Obstbau gefährlichsten Insekten, denn seine Raupe bohrt sich im Frühjahr in die Knospen ein und frisst sie aus, so dass Blätter und Blüten vernichtet werden; sie zerfrisst später auch Blätter und Blüten und beschädigt die unreifen Früchte. Die Abwehr des gefährlichen Schädlinges besteht im Anlegen von Leimringen um die Baumstämme gegen Mitte Oktober, da auf dem aufgetragenen Raupenleim die flügellosen Weibchen des Kleinen Frostspanners, welche am Stamme emporkriechen,



Der Frostspanner.
(*Cheimatobia brumata* L.)

kleben bleiben und absterben. Die Ringe erhalten eine Unterlage von starkem Papier und müssen am Stamme fest anliegen; sie werden mit Brumataleim bestrichen, und der Anstrich muss erneuert werden, wenn er nicht mehr klebrig ist. Ferner ist tiefes Umgraben des Bodens im Umkreise des Baumstammes und Hegen der insektenfressenden Vögel anzuraten. Näheres s. Kirchner, Pflanzenkr. S. 235, 241, 243, 252, 260, 264 f., 277–279, 281 bis 283, 287, 290, 292, 297 f., 303, 308, 310, 315, 318 f., 322, 324, 326, 328, 562.

